

nachrichten

Entwicklungsplan für Sonderzone

Vietnams Hanoi *Construction Investment Company* brachte einen Masterplan für sozioökologische Entwicklung in der Sonderzone Saysombo-une nördlich von Vientiane heraus. Die Firma war in den letzten Jahren für einige Prestigeprojekte in Laos verantwortlich.

Der Entwicklungsplan soll als wissenschaftliche Basis für lokale Autoritäten genutzt werden, um das Potential der Zone zu entwickeln. Zudem soll der Plan helfen, die Lebensbedingungen der Menschen in der Sonderzone zu verbessern, sowie die politische Stabilität und soziale Ordnung zu erhalten, erklärte Somphet Thipmala, Sekretär des Zentralkomitees und gleichzeitig Präsident der Sonderzone im April 2002.

Laut Plan werden 35,9 Millionen US-Dollar in der ersten Phase bis zum Jahr 2005 investiert. Davon sind 0,9 Millionen US-Dollar für Bewässerung und landwirtschaftliche Projekte, 22,9 Millionen US-Dollar für Projekte zur Wasserversorgung, Transport, Bau und Industrie und 12,5 Millionen US-Dollar für soziale Dienstleistungen vorgesehen.

Um die Sonderzone zu entwickeln, werden nicht zurückzahlbare finanzielle Unterstützung und Sonderdarlehen von Vietnam gewährt.

Die Sonderzone Saysombo-une in Zentrallaos besteht aus einer Fläche von 5.315 Quadratkilometern und hat mehr als 32.000 Einwohner. Die meisten gehören zu einer ethnischen Minderheit.

vgl. Vietnam News Agency (VNA), 11.4.2002; AFP 11.4.2002

Laos, Entschuldigung, »kleines Land ohne Meerzugang«, wie es in Zeitungen immer genannt wird, ging einen winzigen Schritt auf der Strasse des Kapitalismus. Falls Sie es verpasst haben, der erste Bankautomat wurde in der Hauptstadt Vientiane eröffnet, das offiziell als das verschlafene Vientiane bekannt ist.

Ein Einwohner Vientianes berichtete, dass die Leute nicht unbedingt Schlange standen, um das technologische Wunderwerk an der Commercial Bank (BCEL) in der Pankham Strasse zu benutzen. Es könnte sein, dass hier die Kosten den Nutzen überwiegen.

Die Eröffnung der Maschine war Titelstory auf der Vientiane Times, die ihren Lesern pflichtbewusst erklärte, wie das System funktioniert.

Aber zuerst ein Wort zu den Kosten. Kunden bekommen für 25.000 Kip (ca. 4 Euro) eine Bankkarte oder für 100.000 Kip eine Goldkarte. In Thailand, wo

Erster Bankautomat

die Einkommen deutlich höher sind, kostet sie nur 50 Baht (ca. 1,30 Euro). Es gibt auch eine jährliche Gebühr von 100.000 Kip und jedes Abheben kostet 1000 Kip. Kunden können bis zu viermal an einem Tag Geld abheben, bis zu einer Gesamtsumme von 100.000 Kip für Normalkunden und 200.000 Kip für Inhaber einer Goldkarte.

Ein Leser erläutert den Hintergrund, indem er den Kip in vorherrschende US-Dollarraten umrechnet:

»Wenn ich Geld abheben will, kann ich jedesmal maximal 2,50 US-Dollar abheben; das kann ich bis zu viermal am Tag. Das heißt, wenn ich einen Großeinkauf mache, kann ich an einem Tag die Riesensumme von zehn US-Dollar abheben, natürlich minus 40 Cent, die sich aus viermal zehn Cent Gebühr für jeden Vorgang zusammensetzen.

Ganz klar, dieser Automat ist nicht für den großzügig

Ausgebenden entworfen. Aber würde jemand der nicht viel ausgibt den Automaten benutzen, um Geld abzuheben? Es ist eine sehr teure Art, Bankgeschäfte zu tätigen.

Und wie viel bezahlte die Bank für die Maschine? Vielleicht 50.000 US-Dollar. Wahrscheinlich ist diese Methode so gewählt, weil die größte Banknote in Laos der 5000 Kip-Schein ist. Wenn nun die entsprechende Summe von 100 US-Dollar ausgezahlt würde, würde der Ausgabeteiler überquellen.

Gerüchten zufolge soll es in Laos bald eine 10.000 Kip-Note geben. Genau das wäre für einen solchen Bankautomaten notwendig.

vgl. Bangkok Post online, 26.4.2002; Asiatimes online, 25.4.02

Präsident wird bestätigt

Die laotische Nationalversammlung bestätigte den jetzigen Präsidenten Khamtay Siphandone (77) und den Premierminister Bounnyang Vorachit (66) und beendete damit Gerüchte eines Führungswechsels. Es scheint, als habe die Regierung internen Streitigkeiten so ein Ende gesetzt.

Die Entscheidung, beide zu bestätigen, beendete politisches Gerede, dass Vize-Premierminister Thongloun Soulith (56) den Premierminister ablösen würde.

Khamtay ist seit 1998 Präsident und Bounnyang seit 2001 Premierminister.

Die laotischen Führer sind Veteranen des Indochina-Krieges, der die Kommunisten vor 26 Jahren an die Macht brachte. Hohe Politiker sind gut sechzig bis siebzig Jahre alt.

Martin Stuart-Fox, Geschichtspräsident an der Queensland-Universität in Australien, ein Kenner der laotischen Politik, meint dazu: »Die Ent-

scheidung, den Präsident und den Premierminister zu behalten, zeigt, dass die laotische Regierung an der Macht bleiben möchte. Die Parteiführung ist betagt. Ihre Mitglieder waren alle in den revolutionären Kampf verwickelt, sie stammen aus dieser revolutionären Generation. Das heißt, Laos ist von einer Gerontokratie geführt. Und das ist nicht die Art von Menschen, die sich den veränderten Bedingungen in der Welt anpasst. Deshalb sehe ich keine Wahrscheinlichkeit eines radikalen Wechsels vor dem nächsten Parteitag.«

Die 109-köpfige Nationalversammlung wählte Major General Soutchay Thammasit als neuen Innenminister.

Laut Stuart-Fox zeigt die Namensänderung des Innenministeriums in das Ministerium zur internen Friedenssicherung neue Bemühungen, Widerstand zu unterdrücken: »Das umbenannte Ministerium hat wahrscheinlich mehr Macht

und wird Druck vom Militär nehmen, was alltägliche Sicherheitsmaßnahmen angeht. Das bedeutet, dass im Bereich innerer Friedenssicherung und Sicherheitsfragen das Ministerium eine größere Rolle als die Armee spielen wird.«

Samane Viyaketh (75) wurde als Präsident der Nationalversammlung wieder gewählt. Obwohl die meisten der Seniorsmitglieder im Amt blieben, sagen Experten, dass der Führung klar ist, dass jüngere und besser ausgebildete Leute in die Regierung müssen. Manche Experten sind der Meinung, die Parteiführung dränge darauf, jüngere Mitglieder in die Nationalversammlung wählen zu lassen.

vgl. Voice Of Asia News.com, 10.4.2002; Reuters Bangkok, 9.4.2002

Staatsbesuch auf den Philippinen ADB sagt weiterhin Wachstum voraus

Am 6. April 2002 fand auf den Philippinen ein bilaterales Treffen zwischen der philippinischen Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo und dem laotischen Premierminister Bounnyang Vorachit statt. Beide sprachen sich dafür aus, die bilateralen Beziehungen zwischen den Philippinen und Laos zu stärken.

Das oberste Ziel sei, die Kooperation zwischen beiden Staaten zu festigen und neue Wege der Zusammenarbeit zu finden, um die beim ASEAN-Gipfel festgelegte Ziele zu erreichen. Eines dieser Ziele ist, die Entwicklungslücke zwischen älteren und jüngeren Mitgliedsstaaten zu schließen. Arroyo sagte, dass diese Ziele mit Hilfe trilateraler Kooperationen und philippinischer Experten verfolgt werden.

Laos schätzt die Mitarbeit philippinischer Experten in internationalen Organisationen, die zur sozio-ökonomischen Entwicklung in Laos beitragen. Die Philippinen wollen folgende Programme auch auf Laos ausdehnen: Grundkurse in Buchführung für Manager, Englisch-Sprachkurse, mündliche und schriftliche Kommunikationskurse und technisches Training.

Arroyo gratulierte Vorachit zu seinem Wahlerfolg und zum Wirtschaftswachstum in Laos. Vorachit erwähnte die lange Tradition, wahrhaft befreundete Staaten wie die Philippinen zu besuchen.

Laut Vorachit produziert Laos seit den letzten zwei bis drei Jahren einen Überschuss an Reis. Das bietet beiden Ländern die Möglichkeit, miteinander zu handeln. Arroyo hofft, dass sich Laos in Zukunft am Gebot für den Reisimport der Philippinen beteiligen werde.

Dieses Jahr bestehen die philippinisch-laotischen Beziehungen seit 40 Jahren. Vorachit fügte hinzu, dass es in dieser Zeit keine Vorkommnisse gab, die die bilateralen Beziehungen gefährdet hätten. Beide Länder hätten sich gegenseitig unterstützt.

vgl. Sun Star Manila, 9.5.2002

Laut Asian Development Bank (ADB) verzeichnet die laotische Wirtschaft durch verstärkte Investitionen im Wasserkraftsektor und im Zuge der regionalen ökonomischen Erholung ein Wirtschaftswachstum von bis zu 5,8 Prozent im Jahr 2002 und 6,1 Prozent im Jahr 2003. Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2001 betrug im Vergleich dazu nur 5,5 Prozent. Das schrieb die ADB in ihrer jährlichen Publikation, Asian Development Outlook (ADO), die ökonomische Trends analysiert und vorhersagt.

Laut ADO war das Wachstum 2001 ausgeglichen: Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung verzeichneten alle ein leichtes Wachstum der Produktion.

Die Landwirtschaft, in der 85 Prozent der Bevölkerung beschäftigt sind und die die Hälfte der Wirtschaft ausmacht, wuchs 2001 um geschätzte 3,9 Prozent — eine leichte Verlangsamung nach Jahren starker Expansion, die durch Investitionen in Wassersysteme und erweiterten Grenzhandel mit landwirtschaftlichen Gütern mit Thailand erreicht worden war.

Am schnellsten wuchs der Industriesektor. Bau- und Bekleidungsindustrie spielten hierbei eine große Rolle. Der Dienstleistungssektor, der für ungefähr ein Viertel der Wirtschaft verantwortlich ist, wuchs 2001 beständig um sechs Prozent.

Laut ADO spielt der Tourismus eine treibende Rolle, weil er zum Bruttoinlandsprodukt und zur Zahlungsbilanz beiträgt. In den vergangenen Jahren wurden ausländische Investitionen vor allem in den Bereichen Wasserkraft und Tourismus eingesetzt. 2001 wurden ausländische Investitionen auf 30 Millionen US-Dollar geschätzt.

Das deutet darauf hin, dass ökonomisches Wachstum einen positiven Effekt auf die Armutsreduzierung hatte, wenn auch nicht zu gleichen Teilen. Neue Investitionen sollten sich mehr auf die physische und soziale Infrastruktur konzentrieren. Auch die makroökonomische politische Umgebung sollte angepasst werden, so dass es den Armen möglich ist, die Wachstumsgewinne besser für sich zu nutzen.

vgl. ADB, 9.4.2002

Tempelanlage Wat Phou wird Weltkulturerbe

Laut UNESCO wird Wat Phou in der südlichen Provinz Champasak im Februar 2003 offiziell in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Die Aufnahme soll im Rahmen des alljährlich stattfindenden Wat Phou-Festivals mit künstlerischen Darbietungen lokaler Gruppen gefeiert werden.

Das wurde auf einem Treffen am 4. Februar 2002 in Paksé bekannt gegeben, an dem der Gouverneur von Champasak, der Kultur- und Informationsminister Phanduangchith Vongsa und der UNESCO-Berater der Asien-Pazifik-Region teilnahmen. Die Teilnehmer diskutierten, wie die Aufnahme-Zeremonie aussehen soll. Auch die weitere Erhaltung und notwendige Entwicklung der Umgebung wurden angehten.

Die Ernennung Wat Phous zum Weltkulturerbe bestätigt die Bereitschaft der Regierung, die internationalen Verträge zum kulturellen und natürlichen Erbe zu beachten. Mit der Benennung von Kultur- und Naturstätten als Welterbe der UNESCO verpflichten sich die betreffenden Staaten zu fortwährenden Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen.

Die Aufnahme Wat Phous in die Liste des Weltkulturerbes sei eine große Ehre und erfülle das Land mit Stolz, sagten laotische Beamte.

Wat Phou ist nach der alten Königsstadt Luang Prabang im Norden der zweite Ort in Laos, der in die Liste aufgenommen wird.

vgl. Nachrichtenagentur Khaosan Pathet Lao (KPL), 8.4.2002

nachrichten

Neue Straßen nach China eröffnet

Drei neue Passagier- und Frachttransportrouten wurden zwischen drei Städten in Yunnan/China und Laos eröffnet. Die drei Transportrouten verbinden Kunming, Simao und Jinghong in China mit Vientiane in Laos.

Die Straße zwischen Kunming und Vientiane ist 1.600 Kilometerlang. 900 Kilometer führen durch die Provinz Yunnan. China verbessert die Straße auf seinem Territorium und wird die Bauarbeiten 2006 beenden.

Der chinesische Vize-Kommunikationsminister Hu Xijie erklärte bei der Eröffnungsfeier, dass die neuen Straßen weiterhin das ökonomische Wachstum und den freundschaftlichen Austausch der beiden Länder unterstützen.

Khamlouat Sidlakone, der laotische Vizeminister für Kommunikation, Transport, Telekommunikation und Bau, erwartet für beide Seiten durch die neuen Straßen einen größeren, sichereren Personen- und Transportverkehr.

China und Laos haben eine über 700 Kilometer lange gemeinsame Grenze. Vorher existierten nur Transportrouten zwischen Grenzstädten Jinghong in Yunnan und den laotischen Nachbarprovinzen Nam Tha und Oudomsay.

China und Laos unterzeichneten im Dezember 1993 ein Abkommen über Automobiltransport. Die erste Straße zwischen den beiden Ländern wurde 1996 eröffnet.

vgl. Xinhua News Agency, 1.5.2002